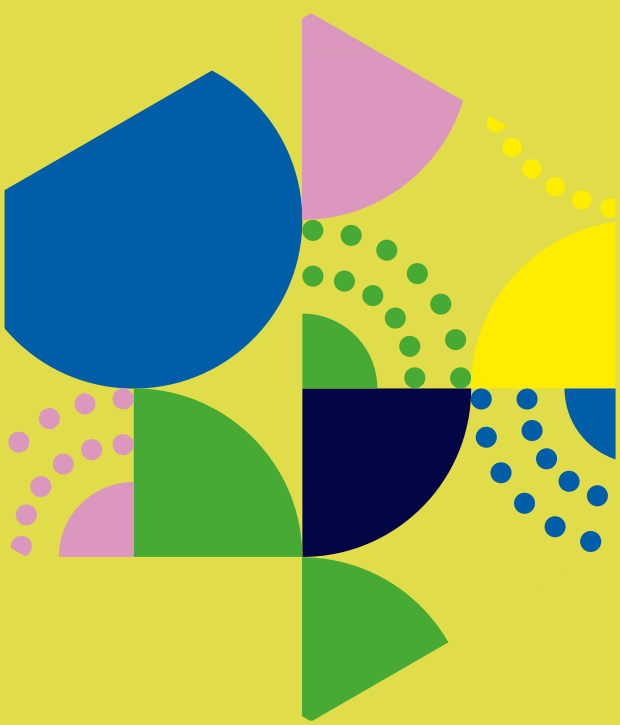
TACTISAMPLE

IHR TAKTILER LEITFADEN



LAVILLE
Braille & Tactile

Kultur zugänglich machen ohne Abstriche

Einleitung

Bei Laville Braille & Tactile vertreten wir eine feste Überzeugung: Eine Behinderung sollte niemals im Zentrum Ihrer Kulturvermittlung stehen.

Ein barrierefreies Angebot zu schaffen bedeutet zuerst, die Identität Ihres Museums und das Erlebnis, das Sie bieten möchten, zu definieren:

- **Wer ist Ihr Publikum?**
- **Was möchten Sie vermitteln?**
- **Welche Emotion oder künstlerische Absicht möchten Sie spürbar machen?**

Die Antworten auf diese Fragen sind der Kern Ihres Berufs, und genau dort beginnt unsere eigene Arbeit. Wie wird die taktile Zeichnung nicht zu einer bloßen Nachbildung im Relief, sondern zu einem echten Schlüssel zum Verständnis Ihrer Werke? Denn eine taktile Vermittlung muss denselben kulturellen, pädagogischen und emotionalen Anspruch für jeden Besucher tragen – unabhängig von einer Behinderung.

Mit diesem Ansatz ist die taktile Zeichnung kein bloßer Anpassungszwang mehr: Sie wird zu einem Werkzeug pädagogischer Innovation, das das Erlebnis all Ihrer Besucher bereichert und Ihren Sammlungen eine neue Dimension verleiht.

Diese Vision möchten wir Ihnen mit diesem Tacti-Sample-Set präsentieren. Es wurde entwickelt, um jede Adaption zu einem Raum des Austauschs und der Emotionen zu machen, der von allen geteilt werden kann.

Noellie Aulas
Projekt- und Exportleiterin

Zusammenfassung

5 Dürfen wir uns vorstellen?

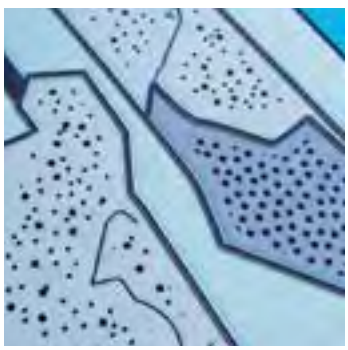
7 Ihre Tastmuster

28 Unser Grafikatelier

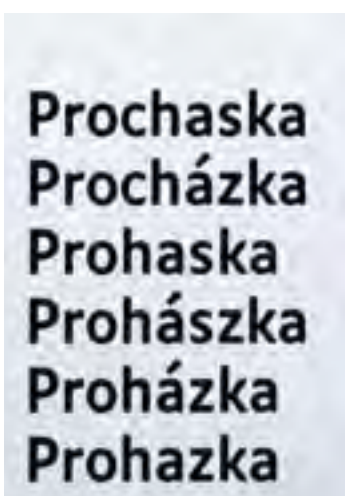
30 Co-Kreation

32 Inklusion auf beiden Seiten des Rheins













LAVILLE
Braille & Tactile

Dürfen wir **uns vorstellen?**

Unser Atelier für die Entwicklung und den Druck taktiler Bilder verfolgt eine klare Mission: jedem den Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen, ohne Unterschied von Herkunft, Alter, Einkommen, Bildungsstand oder körperlichen Voraussetzungen. Kulturelle Teilhabe ist mehr als bloße Unterhaltung oder Bildung – sie stiftet Sinn, Identität und Zugehörigkeit und ist ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Alltags.

Wir sind davon überzeugt, dass eine gerechte und inklusive Gesellschaft Museen, Ausstellungen und Kulturstätten als Orte des Dialogs gestaltet, die allen Menschen offenstehen – auch Personen mit visueller Beeinträchtigung. Dafür müssen jedoch strukturelle Hürden beim Zugang zu kulturellen Inhalten beseitigt werden. **Deshalb ermöglichen wir es sehbehinderten und blinden Menschen durch die Herstellung taktiler Darstellungen von Kunst- und Kulturobjekten, das Visuelle durch den Tastsinn zu erleben und zu verstehen.** Dank innovativer Druckverfahren, unserem grafischen Know-how und durchdachten Vermittlungsstrategien entwickeln wir kontinuierlich neue Modelle, die die taktilen Fähigkeiten fördern, das Wissen erweitern und die Teilhabe an kulturellen Erfahrungen stärken.

Laville wurde 1966 als klassische Druckerei mit einem Schwerpunkt auf taktile Erfahrung gegründet. Im Jahr 2005 wurde ein neuer Spezialbereich ins Leben gerufen, heute Laville Braille & Tactile, der sich auf die Herstellung hochwertiger taktiler Produkte für die Barrierefreiheit konzentriert. Im Laufe unserer Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen, Inklusions- und Behindertenverbänden sowie Museen und Kulturstätten haben wir spezifische Methoden für das taktile Zeichnen und Gestalten entwickelt und verfeinert. Zudem haben wir museumsgerechte Druck- und Veredelungsverfahren entwickelt, von denen viele dazu beigetragen haben, die heutigen Standards der taktilen Grafik zu etablieren.

Auf diesem Erfolg wollen wir uns jedoch nicht ausruhen. Wir möchten von nun an dazu beitragen, Veränderungen in Richtung Inklusion über die Landesgrenzen hinaus voranzutreiben, auch in Deutschland und Österreich.



Wir laden Sie dazu ein, sich ein paar Minuten Zeit zu nehmen, um durch dieses Heft zu blättern und dabei uns und unsere Arbeit kennenzulernen. In Ihrem TactiSample-Set finden Sie einige Muster unserer Drucke, damit Sie sich ein besseres Bild von unserer Arbeit und unseren Produkten machen können.

Viel Spaß beim Erkunden!


NILS-UDO

IHRE TASTMUSTER

Ihr TactiSample-Set: Vielfalt zum Anfassen

Taktile Grafik lässt sich nicht so einfach beschreiben: Sie muss ertastet und erlebt werden. Um Ihnen mehr als eine einfache Präsentation unseres Know-hows zu bieten, haben wir dieses Set zusammengestellt, damit Sie unsere Arbeit an-hand von zehn Ausführungen direkt testen können.

Jedes Werk wird durch ein Tastmuster veranschaulicht: ein taktiler Ausschnitt, mit dem Sie unser Zusammenspiel von Formen, Texturen und Reliefs konkret testen können. Anhand dieser zehn Praxisbeispiele entdecken Sie das Spektrum technischer Lösungen, die wir an jede Herausforderung der Kulturvermittlung anpassen.

Enthalten sind:

- **ein Hochrelief auf Dibond-Druck**
- **ein mehrstufiges Relief auf Sperrholz**
- **drei PVC-Drucke mit unterschiedlicher Dicke** (5 mm, 1 mm, 0,3 mm) und Reliefhöhe
- **ein Druck auf transparentem PVC** (3 mm)
- **ein mehrstufiges Relief mit Magnet** auf PVC 1 mm und eisenhaltigem Druckträger
- **zwei Drucke auf Schwellpapier**
- **ein Text in Doppelschrift auf Offsetpapier**

Unsere Broschüre bietet Ihnen detaillierte Informationen zu jedem dieser Tastmuster. Entdecken Sie die Besonderheiten jedes Modells, indem Sie die Konturen und Texturen ertasten.

Gerne beraten wir Sie anschließend bei der Auswahl der besten Technik und des passenden Materials für Ihr Projekt.

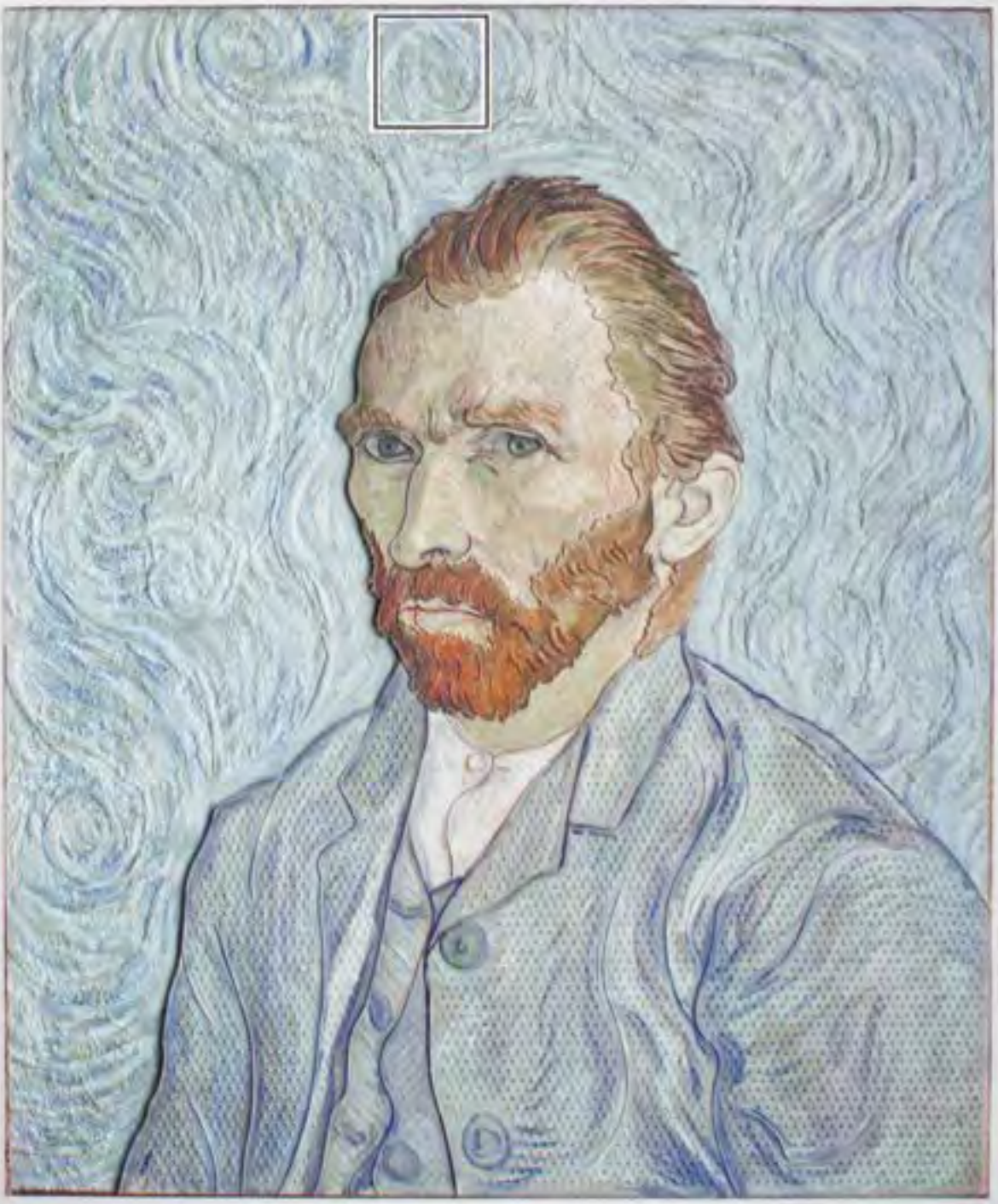
Wir hoffen, unsere Drucke inspirieren Sie, Inklusion aus neuen Blickwinkeln zu betrachten. Für Ihre Fragen stehen wir jederzeit zur Verfügung und freuen uns darauf, gemeinsam an neuen Lösungen zu arbeiten.

1. **Erkunden** Sie den Inhalt Ihres TactiSample-Sets
2. **Wählen** Sie ein Tastmuster aus und notieren Sie seine Nummer
3. **Ordnen** Sie das Tastmuster der Beschreibung in der Broschüre zu
4. **Ertasten** und erkunden Sie die Konturen und Texturen genau

Viel Freude beim taktilen Erkunden!

Vincent van Gogh
Portrait de l'artiste, 1889
Huile sur toile, 65×54,2 cm





Tastmuster 1

Musée d'Orsay
Selbstbildnis von Vincent van Gogh

Taktiles Hochrelief auf PVC (5 mm)

Als erstes der zehn Beispiele für taktile Drucke, die in dieser Box vorgestellt werden, präsentieren wir Ihnen unser taktiles Hochrelief auf 5 mm PVC. Das Selbstbildnis von Vincent van Gogh dient dabei als ideale Illustration für die Präzision und das Potenzial dieser Technologie.

Das taktile Hochrelief ist ein kraftvolles Instrument der Kunstvermittlung, das einen einzigartigen Zugang zu Kunstwerken ermöglicht. Mit bis zu neun Druckebenen erlaubt es eine klare Differenzierung der Bildbestandteile und -dimensionen, was das Verständnis der Gesamtkomposition erheblich fördert. Insbesondere bei der Vermittlung komplexer Bilder erweist sich diese Technik als unschätzbar wertvoll. **Ein taktiles Hochrelief vermittelt mehr als eine bloße dreidimensionale Reproduktion; es überträgt Textur, Tiefe und die künstlerische Intention mit höchster Detailtreue.**



Zur direkten Veranschaulichung dieser technischen Möglichkeiten dient in Ihrer Box ‚TactiSample' Van Goghs Selbstbildnis von 1889. Dieses Spätwerk bietet aufgrund seiner stark texturierten Pinselstriche besonderen Mehrwert für die taktile Umsetzung. Der Vorteil des Hochreliefs zeigt sich hier besonders deutlich: Durch die neun Druckebenen wird nicht nur die Gesamtkomposition des Werkes klar erfassbar, sondern auch eine einzigartige Präzision der feinsten Details ermöglicht.

Die Komplexität des Originals, insbesondere das Zusammenspiel von Kontrast und Struktur, wurde präzise in das taktile Format übertragen, um die Bildinformationen zugänglich zu machen. Scharfe Kontraste zwischen der dargestellten Haut, dem Bart und den Kleidern werden durch klar unterschiedliche Texturen akzentuiert.

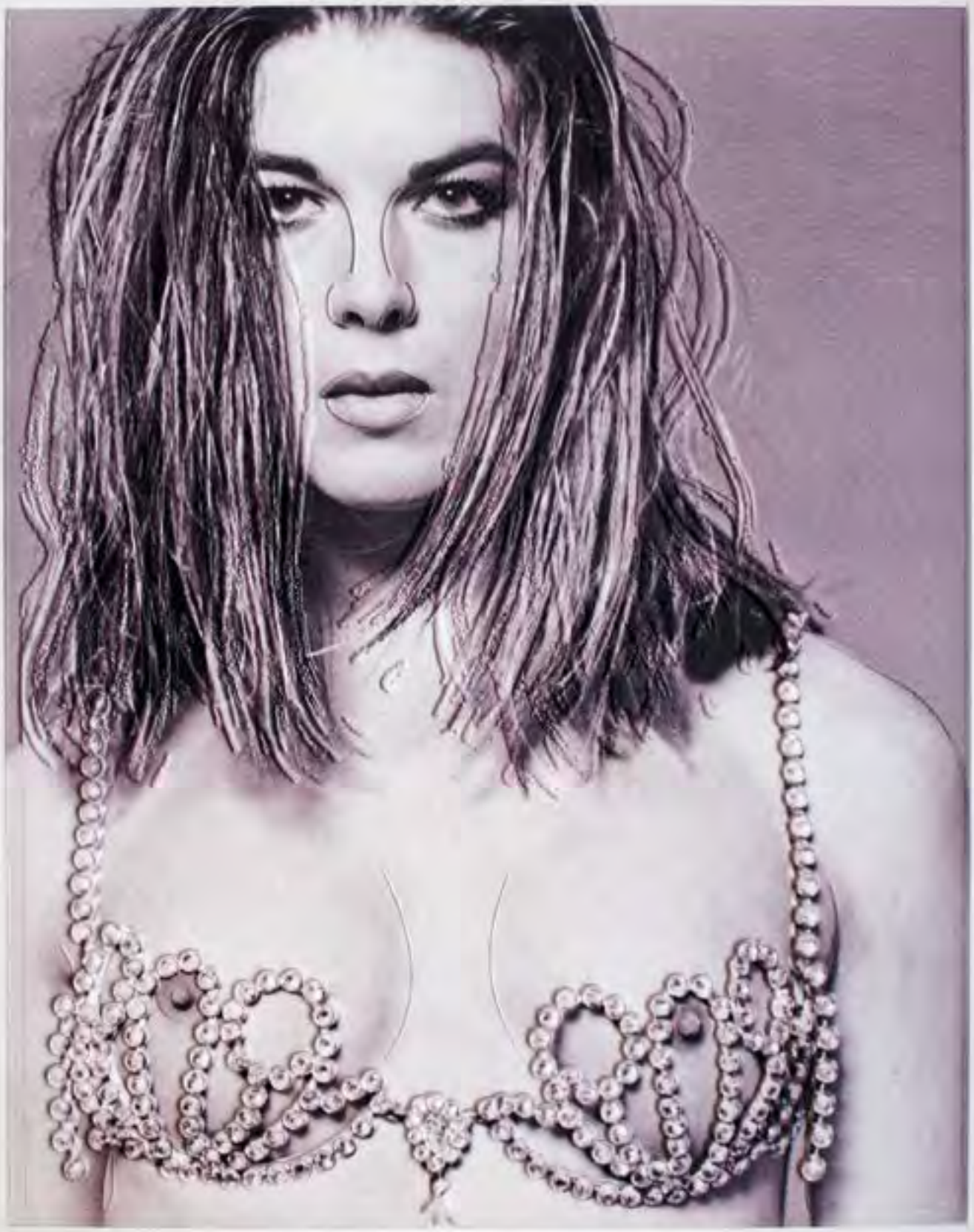
Die feinen Strukturen der Pinselstriche wurden leicht verstärkt, um die Details im Bart und in der Kleidung spürbar hervorzuheben. Dies ermöglicht dem Tastsinn, die vielschichtige Oberfläche und die Strukturunterschiede des Gemäldes detailliert zu erkunden.

Ein zentrales Element der Adaption ist die Gestaltung des Hintergrunds. Dessen dynamische, wellenförmige Strukturen sind im Original typisch für Van Goghs unruhigen Stil. Im Relief werden diese Formen durch die präzise Texturierung besonders greifbar. Das Ertasten dieser Kontraste und Formen intensiviert die Wahrnehmung des Gesamtbildes. Der fühlbare Unterschied zwischen den glatteren Bereichen und dem unruhig wirkenden Hintergrund regt den Tastsinn an und fördert die individuelle Auseinandersetzung und die Entwicklung eigener Interpretationen des Kunstwerks.

Die UV-Drucktechnik in Kombination mit dem 5 mm starken PVC-Träger bietet entscheidende Vorteile für den professionellen Einsatz. Das Material zeichnet sich durch hohe Widerstandsfähigkeit und Langlebigkeit aus, was es ideal für den intensiven Gebrauch in Dauerausstellungen macht. Die Stärke des 5 mm PVC garantiert die notwendige Stabilität zur Aufnahme des mehrstufigen Hochreliefs und ermöglicht eine präzise Kantenbearbeitung. So kann das PVC für eine flexible Präsentation angefast werden und als eigenständige Tafel auf Möbeln oder in Aussparungen präsentiert werden. Kleine, handliche Formate können ebenfalls als freistehende, wertige Platten genutzt werden, die eine hohe Haptik und eine einfache, mobile Präsentation ermöglichen. Dieser PVC-Träger bildet die perfekte Basis für unsere Reliefs mit hoher Druckpräzision und -qualität.

Das taktile Hochrelief auf PVC ist die konsequente Verbindung von technischer Präzision und kunstvermittlerischem Anspruch. Im konkreten Fall von Van Gogh ermöglicht das Relief, die Handschrift des Künstlers – seine Pinselstriche – direkt zu erfassen und zu verstehen. Diese innovative Lösung, basierend auf unserem mehrstufigen UV-Druck auf 5 mm starkem PVC, bereichert die Kunstvermittlung nachhaltig. Sie überwindet visuelle Barrieren und eröffnet allen Betrachtern einen direkten, detailreichen und haptischen Zugang zu den zentralen Gestaltungselementen komplexer Werke.

Bettina Rheims
Modern Lovers, *Kim II*
Janvier 1990, Paris



Tastmuster 2

Institut für Fotografie
Modern Lovers, Bettina Rheims
Taktiles Hochrelief auf Dibond

ALS **ZWEITES** von zehn technischen Beispielen präsentieren wir Ihnen unser taktiles Hochrelief auf Dibond. Die Fotografie Modern Lovers von Bettina Rheims dient dabei als Illustration, um die Präzision und die Reliefhöhe unserer UV-Drucktechnik auf diesem hochresistenten Trägermaterial hervorzuheben.

Neben Zeichnungen und Gemälden spielt die Fotografie – sei es als Kunst oder Mittel zur Realitätserfassung – eine unverzichtbare Rolle. Es ist daher entscheidend, auch Fotografien in das Repertoire taktiler Transkriptionen aufzunehmen, um das Spektrum zugänglicher Kulturdokumente zu erweitern. Realitätstreue Darstellungen wie Fotografien stellen besondere Anforderungen an die taktile Umsetzung. Wir sind jedoch in der Lage, diese Hürden mit speziell entwickelten Strategien und unserer UV-Drucktechnik erfolgreich zu bewältigen.

Die Nutzung des Hochreliefs ermöglicht hierbei, die Komplexität der Fotografie aufzulösen: Komplexe Konturen werden durch die Nutzung differenzierender Texturen und die Reliefhöhen klar hervorgehoben, während zentrale Bildbestandteile gezielt in den Fokus gerückt werden.

Ein konkretes Beispiel für diese Vorgehensweise ist das Porträt »Kim II« von Bettina Rheims. Die Schwarz-Weiß-Aufnahme, die eine Person mit androgynen Zügen und einem tiefen, konzentrierten Blick darstellt, lenkt den Fokus auf markante Merkmale wie Augen, Lippen, die gestylten Haare und den verzierten Büstenhalter. Die Komplexität dieser Inszenierung, einfach und reich an Texturen zugleich, erforderte eine besonders differenzierte taktile Transkription.

Die taktile Umsetzung der Fotografie »Kim II« konzentriert sich konsequent auf die Inszenierung dieser Texturen. Das Gesicht und der Körper von Kim Harlow, einer Transgender-Tänzerin, wurden in niedrigeren Reliefstufen (Stufe 1 bis 5) mit einer einfachen Konturgrafik abgebildet. Die Haare wurden in mittleren Reliefstufen (Stufe 4 und 5) mit einem pinselartigen Kontur-Effekt umgesetzt, um den zerzausten und wilden Look der Originalfotografie nachzuahmen. Der mit Swarovski-Kristallen besetzte Büstenhalter bildet den Höhepunkt dieser Adaption. Er wurde in hohen Reliefstufen (Stufe 6 und 7) gedruckt. Jeder einzelne Kristall wurde mit einer leichten Wölbung (Galbe) im Hochrelief behandelt, um die Brillanz zu simulieren. Die Kontur jedes Kristalls ist auf Stufe 7 gedruckt, um die Unterscheidbarkeit der Details zu maximieren. Das taktile Erlebnis vermittelt so die feinsten Texturen der Kleidung und bewahrt die intensive Wirkung der Fotografie.



↑ Nachbildung der Kristallkonturen

Die taktile Fotografie wurde auf einem Dibond-Träger realisiert, der sich durch hohe Widerstandsfähigkeit, Langlebigkeit und geringes Gewicht auszeichnet. Die Sandwichbauweise des Trägers – eine Kunststoffschicht zwischen zwei dünnen Aluminiumplatten – garantiert die notwendige Stabilität, um das anspruchsvolle taktile Hochrelief präzise aufzunehmen. Die Aluminiumoberflächen verleihen zusätzliche Härte und machen den Träger witterungsbeständig. Diese Kombination aus Robustheit und Leichtigkeit macht Dibond ideal für den langfristigen Einsatz im Außenbereich – sei es für mobile Ausstellungen, oder Freilichtmuseen, in denen die Tafeln dauerhaft im Freien verbleiben.

Diese zweite Probe zeigt Ihnen, wie Hochrelief auf Dibond die flache, visuelle Realität der Fotografie in ein sensorisches Erlebnis transformiert. Indem es die Grenzen des Sehens überwindet, eröffnet es allen Betrachtern einen detailreichen und haptischen Zugang zur Fotografie, indem sie die Inszenierung von Texturen und die künstlerische Absicht interpretierbar macht.



Reproduction d'une huile sur toile de Maximilien Luce, peinte en 1917, intitulée *Gare de l'Est sous la neige*, 134,4 x 165,5 cm, Musée de l'Hôtel-Dieu, Mantes-la-Jolie



Tastmuster 3

Hôtel-Dieu-Museum (Mantes-la-Jolie)
Gare de l'Est, Maximilien Luce

Mehrstufiges Relief Magnet, eisenhaltiger Druckträger, PVC 1 mm

ALS DRITTES BEISPIEL präsentieren wir Ihnen einen mehrstufigen Reliefdruck auf einem PVC-Träger mit integrierter Eisenfolie, was ein interaktives System mit Magneten ermöglicht.

Lernprozesse sind so individuell wie die Menschen selbst. Dies gilt besonders für Personen mit Seheinschränkungen. Eine Diversifizierung taktiler Modelle, die sowohl die Einschränkungen als auch unterschiedliche pädagogische Strategien berücksichtigt, kann den Tastsinn gezielt herausfordern und dessen Entwicklung fördern.

Die Kombination aus mehrstufigem Reliefdruck und der Möglichkeit, magnetische Elemente hinzuzufügen, erschafft ein **faszinierendes taktiles Puzzlespiel. Diese spielerische Interaktion motiviert zur aktiven Erkundung der Bildkomposition und führt zu einer nachhaltigeren, tieferen Auseinandersetzung mit dem Kunstwerk**.

Dieses interaktive Prinzip wurde gezielt für die taktile Darstellung des Gemäldes ***„La Gare de l'Est sous la neige"*** des französischen Neo-Impressionisten Maximilien Luce **gewählt**. Der Maler, bekannt für seine Darstellungen der französischen Gesellschaft während verschiedener militärischer Konflikte, hielt in diesem Werk die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs auf den Alltag fest. Das Bild zeigt den schneebedeckten Pariser Ostbahnhof, vor dem sich eine Menschenmenge drängt. Viele von ihnen sind Soldaten in den blauen Uniformen des französischen Heeres, die sogenannten „Poilus". Die dominierenden Graublau-Töne des Gemäldes unterstreichen die Stimmung von Traurigkeit, Erschöpfung und Hoffnungslosigkeit. Ein auffallender Kontrast ist ein in Rot gekleideter „Spahi", ein Soldat der nordafrikanischen Divisionen.

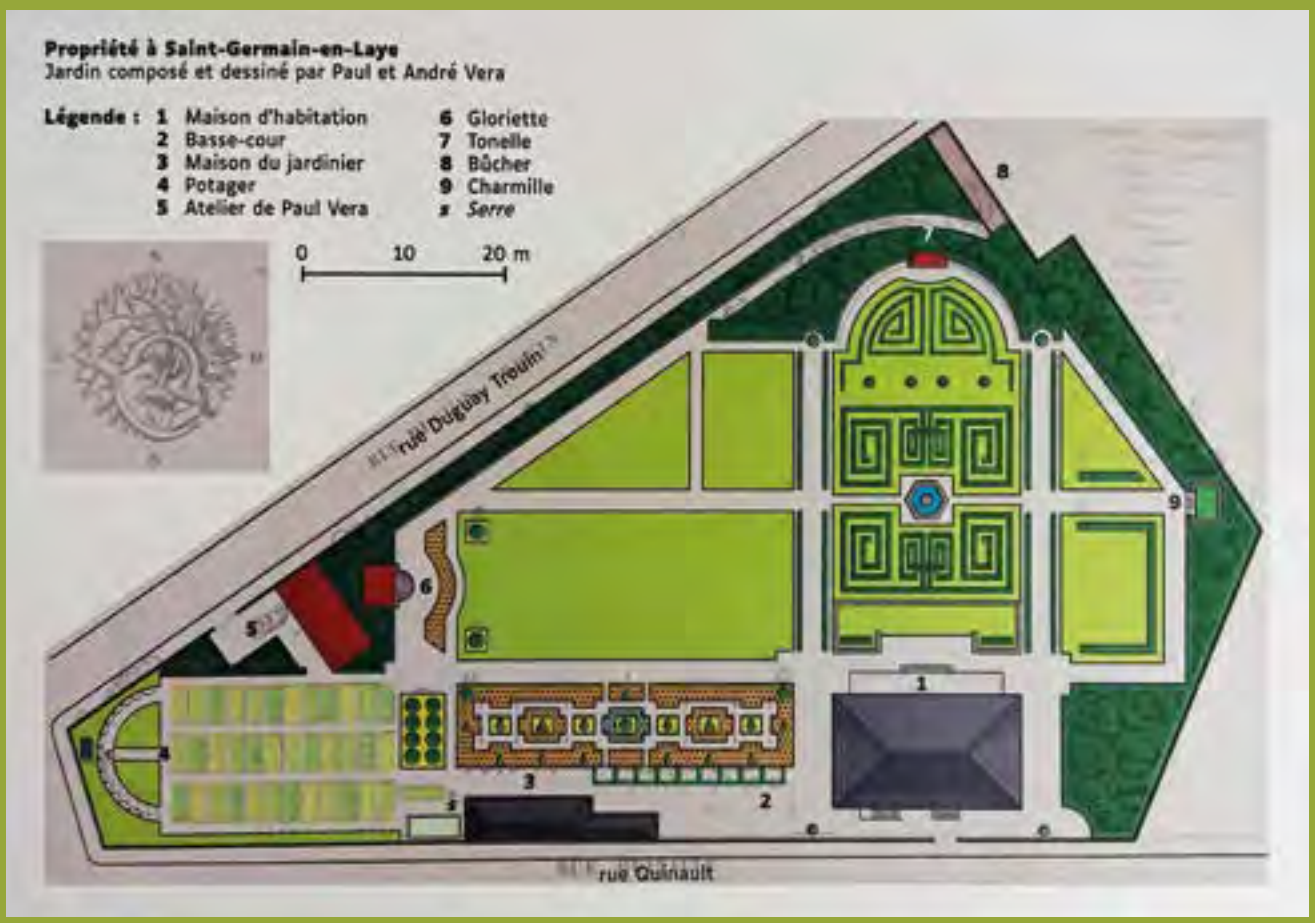
Um die zentrale Bildaussage und die hervorgehobenen Elemente für blinde und sehbehinderte Menschen zugänglich zu machen, **wurde dieses spezielle taktile Format angewendet**. Die Basis bildet eine **PVC-Platte mit integrierter, dünner Eisenfolie**, welche Stabilität und ein geringes Gewicht ideal vereint. Diese leichte Grundlage ermöglicht den Einsatz magnetischer Figuren, die von der Platte abgenommen und wieder darauf platziert werden können. **Jede einzelne Figur ist zudem mit einem detaillierten Reliefmuster versehen**, das die Kleidung und die Posen präzise nachbildet. Diese Interaktionsmöglichkeit fördert nicht nur das erkundende Tasten und die Vorstellung von der räumlichen Interaktion der Figuren, **sondern ermöglicht auch das Erfassen der feinsten Details jeder einzelnen Figur**.

Durch diese innovative Herangehensweise wird nicht nur die Bildgestaltung greifbar, sondern auch der historische Kontext des Dargestellten erfahrbar gemacht. **Die aktive und spielerische Vermittlung** ermöglicht so einen inklusiven Zugang zu Kunst und Geschichte, der die Sinne stimuliert und das Verständnis nachhaltig vertieft.



Garten, entworfen und gestaltet von Paul und André Vera







Tastmuster 4

Museum Ducastel-Vera

(Saint-Germain-en-Laye)

Mehrstufiges Relief Sperrholz (5 mm)

ALS **viertes Beispiel dieser Box** präsentieren wir Ihnen ein taktiles Relief auf 5 mm starkem Sperrholz. Dieses Exponat bietet die Gelegenheit, die taktile Umsetzung von Karten und Plänen zu thematisieren, beispielhaft dargestellt am Plan eines ehemaligen Gartens in Saint-Germain-en-Laye.

Taktile Karten sind ein unverzichtbares Werkzeug für die kognitive Erfassung und das Verständnis komplexer Räume. Sie bieten blinden und sehbehinderten Nutzern einen strukturierten Überblick, der weit über die alltägliche, lineare Wahrnehmung eines Ortes hinausgeht. Ob topografische, physische oder politische Karten – die taktile Übersetzung komplexer geografischer Informationen ist mit hoher Effizienz umsetzbar. Durch die haptische Form können Nutzer die Beziehungen zwischen verschiedenen Elementen und Gebieten erfassen und somit die gesamte Anlage in ihrer Komplexität kennenlernen. Dies ermöglicht eine fundierte Auseinandersetzung mit dem Ort und schafft eine mentale Grundlage, um die Gegebenheiten vor Ort besser zu interpretieren.

Unser Exponat veranschaulicht diesen Nutzen am Beispiel des Plans eines Gartens der Brüder Paul und André Vera in Saint-Germain-en-Laye. Dieser Plan ist ein zentrales Dokument ihrer theoretischen Konzeption der Art-Déco-Gartenkunst. Die taktile Wiedergabe des Plans visualisiert diese hochkomplexen Strukturen. Dazu wurde die Karte mit fünf Relief-Ebenen erstellt. Dies erlaubt, die verschiedenen Elemente wie Gebäude, französischer Garten, Gemüsegarten, Hecken und Brunnen klar voneinander zu unterscheiden. Dank der verschiedenen Höhen und Texturen bietet diese differenzierte Darstellung eine greifbare Grundlage für die Interpretation der architektonischen und botanischen Konzepte des gesamten Plans.

Der Probedruck wurde auf einer Sperrholz-Platte von 5 mm Dicke gefertigt. Das Material bietet eine warme, natürliche Ästhetik. Für eine erfolgreiche taktile Umsetzung muss die Wahl des Materials durch die Wahl des richtigen Formats ergänzt werden, besonders in der Kartografie. Hier ist die Wahl des Formats entscheidend. Taktile Karten dürfen weder zu groß noch zu klein sein, um den optimalen Kompromiss zwischen der Gesamtübersicht des Areals und dem notwendigen Detailreichtum der Darstellung zu schaffen. Zum Beispiel wurde der Plan des Vera-Gartens auf dem Format A2 reproduziert, um diesem doppelten Anspruch gerecht zu werden.

Die Herstellung auf Sperrholz und die differenzierte Darstellung in fünf Relief-Ebenen zeigen, wie komplexe Pläne in eine greifbare Form übersetzt werden können. Taktile Karten sind nicht nur ein Werkzeug zur Orientierung, sondern vor allem ein mächtiges Instrument zur kognitiven Erfassung räumlicher Komplexität, indem sie Nutzern einen tiefgreifenden, strukturierten Überblick über das Gelände verschaffen.



Abdrücke von arabischen Mustern und Schriften als Vorlage für eine Serie der Wiener Glas- und Geschirrmanufaktur Lobmeyr (1870er Jahre)

Copies of Arabic patterns and scripts as templates for a series by the Viennese glass and tableware company Lobmeyr (1870s)





Verschiedene Schreibweisen eines ursprünglich tschechischen Nachnamens im Wiener Telefonbuch (1993/94)

Different spellings of an originally Czech surname in the Viennese phone book (1993/94)

Prochaska
Procházka
Prohaska
Prohászka
Proházka
Prohazka



Tastmuster **5**

Wien Museum

Abdrücke von arabischen Mustern und Kalligrafien

Mehrstufiges Relief auf PVC (1 mm)

ALS FÜNFTES BEISPIEL DIESER BOX präsentieren wir Ihnen unser mehrstufiges Relief auf 1 mm starkem PVC.

Einer der zentralen Grundsätze unserer Arbeit ist das Bestreben, taktile Komplexität zu reduzieren, ohne die ästhetische und inhaltliche Wirkung des Originals zu verfälschen. Da der Tastsinn im Vergleich zum Sehen nur eine begrenzte Menge an Informationen gleichzeitig erfassen kann, ist eine **didaktisch begründete Reduktion** der visuellen Vorlage unerlässlich. Eine gelungene taktile Transkription vermittelt somit das Wesentliche des Objekts. Der Inhalt und die Botschaft des Originals werden stets in enger Abstimmung mit den Vermittlungsteams der Museen erarbeitet. Auf gleiche Weise wird auch die **Ästhetik der taktilen Tafel** – ihre Farbwahl und ihr Design – in Zusammenarbeit mit den **Szenografen** entwickelt. Die Tafel muss dabei die Möglichkeit bieten, sich harmonisch in eine bestehende Szenografie einzufügen. Dieses Gleichgewicht zwischen **Reduktion, Didaktik** und **Ästhetik** entsteht durch die Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen jedes einzelnen Objekts und seiner Umgebung.

Unsere Probe auf PVC 1 mm zeigt Ihnen eine **taktile Reproduktion arabischer Muster, Verzierungen und Schriften** eines Tellers aus dem 19. Jahrhundert. Die arabische Schrift wird hier **nicht als Text, sondern als reines Ornament** behandelt und verschmilzt nahezu untrennbar mit den dekorativen Mustern. Um die visuellen Eigenschaften der Verzierungen taktil zu übersetzen, wurden Elemente wie die perfekte Symmetrie, die geschwungenen Linien und die wellenförmig ineinander verwobenen Muster präzise umgesetzt. **Unterschiedliche Reliefhöhen** trennen die Bildelemente klar voneinander und betonen gleichzeitig ihre Formensensibilität.



Ein Begleittext und ein QR-Code, der zu einer Audiodeskription führt, vervollständigen das Erlebnis, indem sie den historischen und kulturellen Kontext des Ausstellungsstücks erläutern.

Dadurch wird nicht nur die ästhetische Schönheit haptisch erfahrbar, sondern auch ihre Bedeutung im historischen Rahmen deutlich gemacht.

Die PVC-Platte mit 1,0 mm Stärke ist **unser bevorzugtes Material** und zeichnet sich durch Robustheit, Stabilität und Langlebigkeit aus. **Ihre glatte, hochwertige Oberfläche und die Präzision des Farbdrucks unterstützen die ästhetische Gestaltung der taktilen Tafel und erlauben eine optimale Integration in moderne Szenografien**. Sie eignet sich hervorragend für verschiedenste Formate, von fest installierten Tafeln bis hin zu mobilen Lösungen oder kompakten Begleitheften. Dieses Material kann bis zu vier Reliefhöhen wiedergeben und bietet ein ideales Gleichgewicht zwischen Widerstandsfähigkeit und Flexibilität, was den Transport erleichtert und eine optimale Langlebigkeit in der Ausstellung garantiert.

François Weil

659

2007

Marbre de Carrare blanc, acier

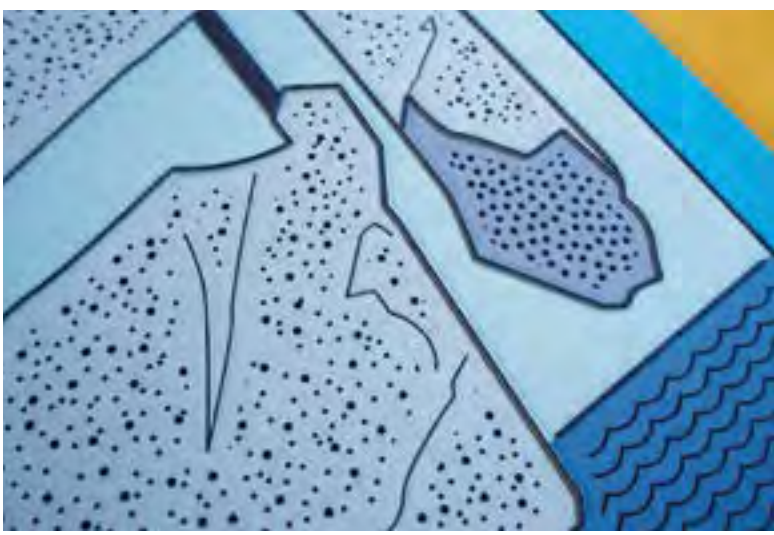
2



Tastmuster 6

Matmut pour les Arts
659, von François Weil

Mehrstufiges Relief auf PVC (0,3 mm)



DAS SECHSTE BEISPIEL dieser Box demonstriert ein Mehrstufiges Relief auf 0,3 mm dünnem PVC. Wir stellen damit die taktile Repräsentation der zeitgenössischen Skulptur 659 von François Weil vor.

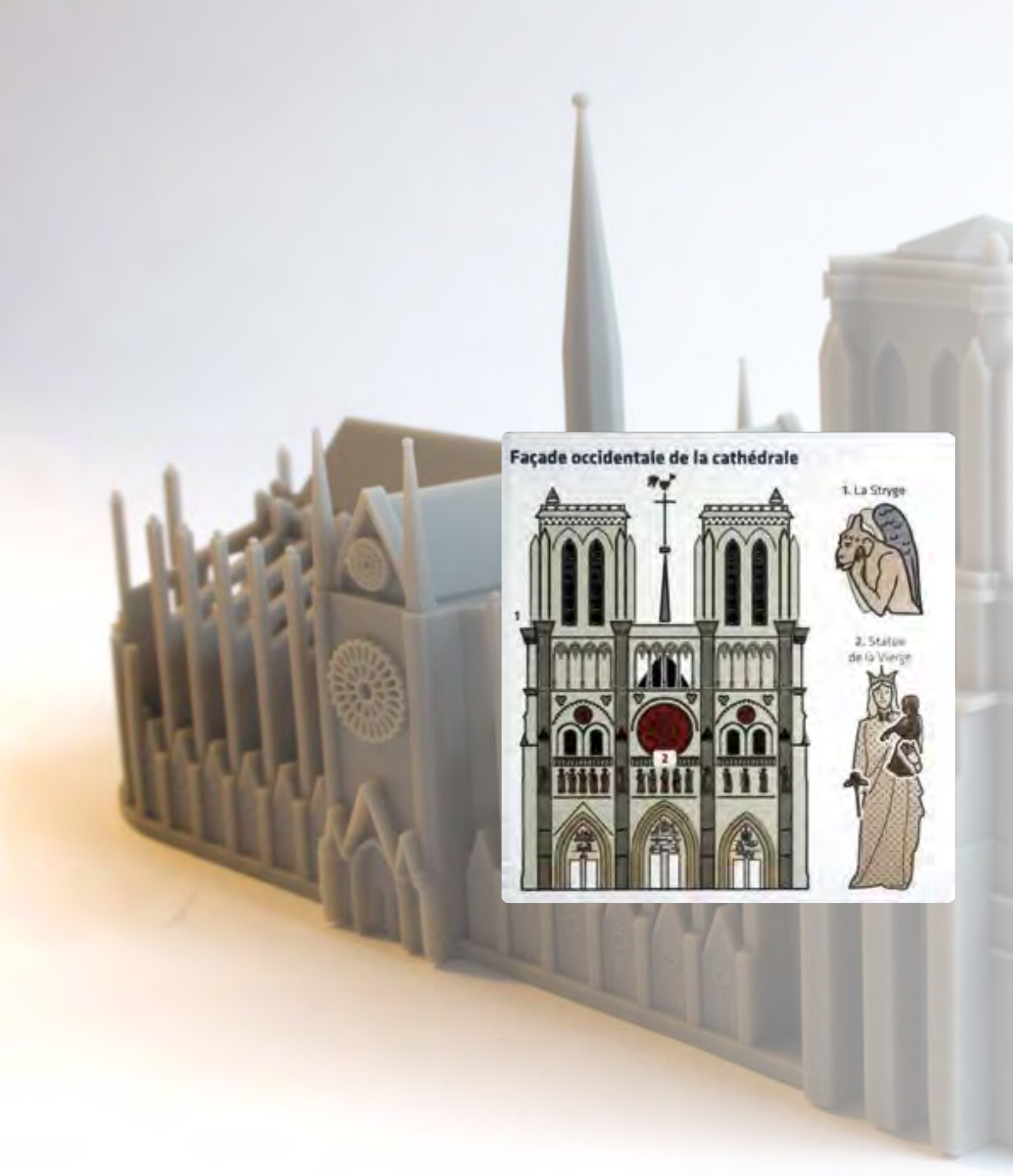
Skulpturen sind von Natur aus haptische, dreidimensionale Objekte. Warum dann taktile Darstellungen für ein Werk, das bereits zum Ertasten einlädt? Das ist das zentrale Paradox der Skulpturenvermittlung. Die Antwort liegt darin, dass eine direkte Erkundung von Skulpturen oft nicht gestattet ist – sei es aus Gründen des Erhalts, ihrer Größe oder ihres unzugänglichen Standortes. Unsere taktile Umsetzung löst diese Spannung, indem sie das Werk durch ein reduziertes, informatives Relief zugänglich macht.

Um diese Vermittlungsprinzipien zu veranschaulichen, präsentieren wir Ihnen das Relief der Skulptur „659“ von François Weil, ausgestellt im Kunstprojektzentrum „Matmut pour les arts“ in Saint-Pierre-de-Varengeville. Die Skulptur, ein monumentales Werk aus weißem Carrara-Marmor und Stahl, weist die für Weil typische organische Form auf, die an ein Artefakt aus dem Neolithikum erinnert. Die taktile Umsetzung konzentriert sich darauf, dem Nutzer die simplen, aber ausdrucksstarken Konturen des Werks zu vermitteln.

Die taktile Darstellung muss her die komplexen Beziehungen der Materialien und die visuellen Effekte des Originals übersetzen. So sind die Grenzen der Skulptur leicht ertastbar, ebenso wie die stählerne Stange, die die beiden Marmorblöcke verbindet und den oberen Teil der Skulptur trotz der Schwere des Materials scheinbar schweben lässt. Darüber hinaus markieren unterschiedliche Höhen die dunklen und hellen Flächen des Steins, wodurch der Eindruck von Licht und Schatten nachgebildet wird.

Die Darstellung der natürlichen Formen, mit ihren unregelmäßigen Kanten, Ecken, Tiefen und glatten Oberflächen, stellte eine besondere Herausforderung dar. Diese Aufgabe wurde durch eine Kombination aus texturierten Flächen und feinen Linien gelöst. Zum Beispiel symbolisieren kleine Kreise unterschiedlicher Größen den porösen Charakter des Marmors. Ecken und Kanten, die durch Schneiden und Meißeln entstanden sind, wurden hingegen durch feine Linien dargestellt, um taktile Informationen über die Beschaffenheit des Steins zu geben.

Die Probe mit der Skulptur „659“ von François Weil ist auf 0,3 mm starkes PVC reproduziert. Dieses Material ist dünn und besonders leicht. Diese Eigenschaft macht es sehr vorteilhaft für die Konzeption eines taktilen Booklets. Es ermöglicht, mehrere taktile Zeichnungen in einem kompakten und leicht zu transportierenden Hilfsmittel zu bündeln. Dieses Musterstück, wie alle Modelle in dieser Box, wird im überlagerten Farb- und Reliefdruck hergestellt. Es zeigt auch die Möglichkeit, die visuelle Zeichnung für sehbehinderte Zielgruppen zu vereinfachen. Kultureinrichtungen erhalten damit eine flexible und vielseitige Lösung für ihre Führungen.


Façade occidentale de la cathédrale
1
2
1. La Stryge
2. Statue de la Vierge

Tastmuster 7

Notre-dame
Darstellung der Stryge

Schwellpapier (Thermo-Quellprozess)
Einstufiges Relief



ALS SIEBTES BEISPIEL dieser Box präsentieren wir Ihnen unser taktiles Schwellpapier-Format. Für die Vermittlung einer ersten Form genügt manchmal ein einstufiges Relief. Diese Methode ist ideal für eine erste taktile Zugänglichkeit und die Erfassung allgemeiner Formen und Gestalten. Es erlaubt die deutliche taktile Wiedergabe der Konturen, die zur Unterscheidung einzelner Bestandteile dienen. Diese Darstellungen können bei Bedarf durch zusätzliche taktile Texturen ergänzt werden. Seine unkomplizierte und erschwingliche Herstellung macht es zu einer optimalen Methode für Zeichnungen, deren Hauptzweck die Erklärung von Formen ist, ohne immer ins Detail zu gehen.

Zum Zweck der Veranschaulichung wählten wir eine Darstellung der Chimäre »Stryge« der Kathedrale von Notre-Dame. Leicht erkennbare und verständliche Linien führen dem Tastenden die Form der mythologischen Figur vor: Hörner, Flügel, ein menschlicher Oberkörper mit tierischem Gesicht und, nicht zu vergessen, die ausgestreckte Zunge. Mit wenigen Linien werden die essenziellen Merkmale erfasst, was das Verständnis des Motivs fördert und die Diskussion über Kontext und Geschichte erleichtert.

Dieser Ausschnitt ist Teil eines umfassenderen Projekts zur taktilen Vermittlung der Kathedrale von Notre-Dame. Dieses Projekt beinhaltet ein taktiles PVC-Heft, das den Grundriss und architektonische Details der Kathedrale darstellt, ergänzt durch drei taktile 3D-Modelle. Ziel ist es, den Tastenden ein umfassendes Bild des äußeren Erscheinungsbildes der Kathedrale und ihrer Bestandteile zu vermitteln.

Das Schwellpapier ist ein Spezialpapier, das die Besonderheit besitzt, alles in Schwarz gedruckte als taktiles Relief erscheinen zu lassen. Dieses Papier kann zusätzlich einfache Farbdrucke aufnehmen. Aufgrund seiner Eigenschaften eignet sich das Schwellpapier besonders gut für die kostengünstige und einfache Erstellung von Begleitheften für temporäre Ausstellungen oder als Prototyp vor der finalen UV-Druckproduktion auf dauerhaften Materialien.

Tastmuster 8

Musée de la Marine
Darstellung eines Segelschiffes

Schwellpapier (Thermo-Quellprozess) – Einstufiges Relief

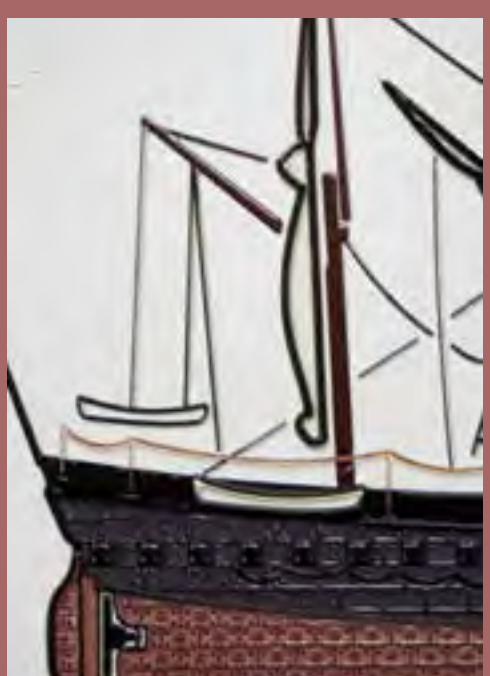
ALS **ACHTES BEISPIEL DIESER BOX** präsentieren wir Ihnen eine neue Anwendung unseres Schwellpapier-Formats. Auf visuelle Komplexität reagieren wir mit gezielter Vereinfachung, die den Fokus auf wesentliche, informationstragende Elemente lenkt. Diese Vereinfachung erfordert mehr als das Reduzieren auf Konturen. Sie verlangt eine durchdachte Strategie. Jede Linie, jedes Muster und jede Textur müssen das Verständnis fördern und gleichzeitig eine Überbelastung durch zu viele Details ausblenden.

Die daraus resultierende Zeichnung besteht aus intuitiv tastbaren Linien mit klar trennbaren Bereichen. Diese werden durch texturierte Kennzeichnungen und unterstützende Beschreibungen leicht lesbar. Ein Beispiel hierfür in dieser Box ist die Darstellung des Schiffshecks.

Gezeigt wird der hintere Teil eines Segelschiffs, das zu einer größeren Darstellung eines französischen Segelschiffes gehört. Diese Probe konzentriert sich ausschließlich auf dieses Heck, wobei die globale Adaption das ganze Schiff, den Propeller und eine Vergrößerung des Schornsteins umfasste. Beim Ertasten fallen mehrere Details ins Auge: Starke Konturen formen Schiffskörper, Oberdeck und Masten. Eine Reihe von Kreisen, eingerahmt von Vierecken, stellen Schießscharten dar, während der Kiel ein sich wiederholendes Muster aufweist, das Holzleisten imitiert. Oberhalb des Decks sind gefaltete Segel und zwei Rettungsboote zu erkennen. Unterschiedlich dicke Linien und strukturierte Muster gewährleisten, dass das Modell auch ohne visuelle Unterstützung leicht erfassbar ist.

Warum Schwellpapier? Dieses Material ist eine praktische und kostengünstige Lösung für vereinfachte Abbildungen. Dank der thermoplastischen PVC-Schicht schwellen geschwärzte Konturen durch Wärme an und sind taktil erfassbar. Das Papier ist leicht, transportabel und ideal für temporäre Ausstellungen, Saalführer, Vermittlungsunterlagen für externe Aktivitäten oder Besichtigungspläne. Das Beispiel des Schiffes zeigt, dass es auch bei komplexen Motiven möglich ist, technische Details einfach und kosteneffizient zu vermitteln.

Obwohl die Konturen auf den ersten Blick spärlich wirken mögen, bieten sie dem Tastsinn eine Vielzahl gut strukturierter Informationen. Die Klarheit entfaltet sich in den feinen Linien, die angenehm zu ertasten sind und gleichzeitig auch visuell ansprechend wirken.



↑ **Probieren Sie es aus:** Augen schließen, Hände auf das Modell – und lassen Sie sich von den Linien und Texturen ein getreues Bild des Hecks vermitteln.


Royal Louis
Château arrière
Figure de proue
Arrière
Poupe
Avant
Proue
10 m


La Gloire
Hélice
Cheminée
Arrière
Poupe
Avant
Proue
10 m



Cet amoncellement qui constitue pour l'artiste un riche répertoire iconographique est symptomatique d'une nouvelle façon de penser l'image, affranchie du champ artistique et du temps historique. Il n'existe néanmoins aucune citation littérale dans son œuvre : ses variations sur les tableaux des grands maîtres sont avant tout des déconstructions ; ses formes et ses compositions sont toujours hybrides.

L'exposition propose de mettre en évidence l'inscription des peintures, des sculptures et des dessins de Picasso dans un réseau complexe d'images sources à travers quatre thèmes qui traversent son œuvre : le héros, le Minotaure, le voyeur, le mousquetaire.

2

Salle 0.2
Héros

Le héros de Picasso ne s'illustre pas par ses exploits légendaires mais endure un sort cruel. Face aux drames collectifs ou personnels, l'artiste puise son inspiration dans la peinture d'histoire. Les « formules du pathos » des scènes religieuses, mythologiques ou révolutionnaires conservent, pour lui, leur actualité. Il conjugue ainsi *L'Enlèvement des Sabines* de David au présent, croisant au besoin l'Antiquité rêvée des classiques avec les cultures extra-occidentales. Les sujets tirés de l'actualité dépeints par Eugène Delacroix, Francisco de Goya ou Édouard Manet s'inscrivaient dans leur époque, par leur

3

Tastmuster 9

Doppelschrift

Prägung auf Offsetpapier 170 g

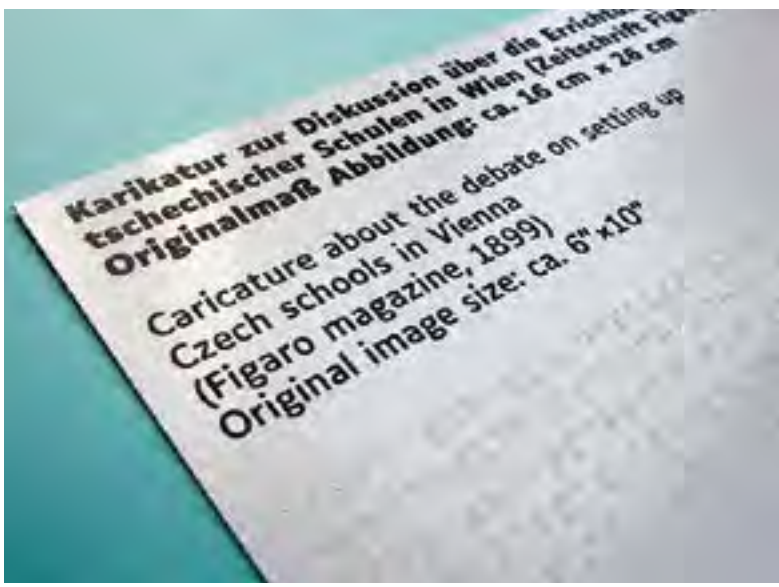


DIE **Brailleschrift ist eine Tür in die Welt des Wissens,** der Bildung und der persönlichen Entfaltung. Ihre Bedeutung ist fundamental. Im Jahr 2025 jährte sich der Geburtstag von Louis Braille zum 200. Mal – ein Jubiläum, für das sich Laville Braille & Tactile natürlich sehr interessiert hat. Für blinde und sehbehinderte Menschen spielen die Fähigkeit zu lesen und zu schreiben eine zentrale Rolle. Der Druck von gewöhnlicher Brailleschrift in hoher Qualität ist dementsprechend ein zentraler Bestandteil unserer Produktpalette.

Taktile Bilder sind ein starkes Mittel, um das Verständnis des Visuellen bei Sehbehinderten und Blinden zu fördern. Dennoch ist die klassische Brailleschrift ein unverzichtbares ergänzendes Mittel, um zusätzliche Orientierung zu geben. Wie Sehende schriftliche Erklärungen benötigen, um unbekannte Kunstwerke zu erkunden, so benötigt auch der blinde Betrachter Unterstützung. Daher setzen wir Braille nicht nur auf Cartels ein, sondern auch für ausführliche Produktbegleiter wie Begleithefte, Broschüren oder museumsinternen Informationsblätter, die das taktile Erlebnis vertiefen.

Um die optimale taktile Qualität zu gewährleisten, nutzen wir in unserer Produktion das Verfahren der Prägung (Embossing). Unsere Produktion nutzt Braille-Prägemaschinen der neuesten Generation sowie traditionelle Prägepressen, die durch Druck ein dauerhaft klares und präzises Relief erzeugen. Diese Kombination aus alter und neuer Technologie ermöglicht es uns, Brailleschrift auf unterschiedlichsten Trägermaterialien umzusetzen.

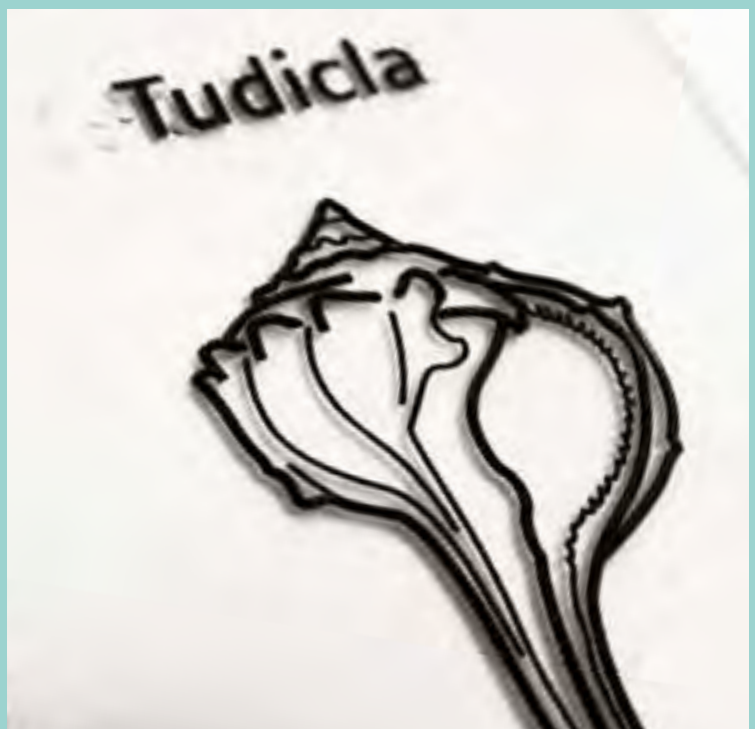
Die Doppelschrift – bei der Braille und Schwarzschrift zusammengeführt werden – **ist ein wichtiges Element der Innovationsgeschichte von Laville Braille & Tactile**. Wir überlagern die Brailleschrift mit einer Schwarzschrift in vergrößerten Zeichen, um den Austausch zwischen Sehenden und Blinden zu fördern. Die gleichzeitige Verwendung von Schwarzschrift und Braille legt neue



Möglichkeiten gemeinsamen Erlebnisses offen. Beispielsweise wird das Lesen einer Geschichte zu einem gemeinsamen Erlebnis von blinden Eltern und ihren sehenden Kindern – oder andersherum. Auch in der Schule fühlt sich ein blinder Schüler durch die zeitgleiche Lektüre einer Gruppe näher. Für Kultureinrichtungen und Museen ist diese **Methode ideal, um inklusiven Zugang zu Bild- und Textinformationen in einem geteilten Erlebnis zu ermöglichen**.

Ein kleines Beispiel der Doppelschrift bekommen Sie hier in Form einer kurzen Präge-Phrase zu sehen. Die Phrase auf Papier zeigt, wie sich das Relief anfühlt und wie es mit der Schwarzschrift zusammenspielt. Dank dieser Technik verwandeln wir Text in ein inklusives, flüssiges und für alle zugängliches Leseerlebnis.




Tudicla

Tastmuster 10

Naturschutzgebiet von Saucats
Gigantopecten

Mehrstufiges Relief auf transparenter PVC (3 mm)

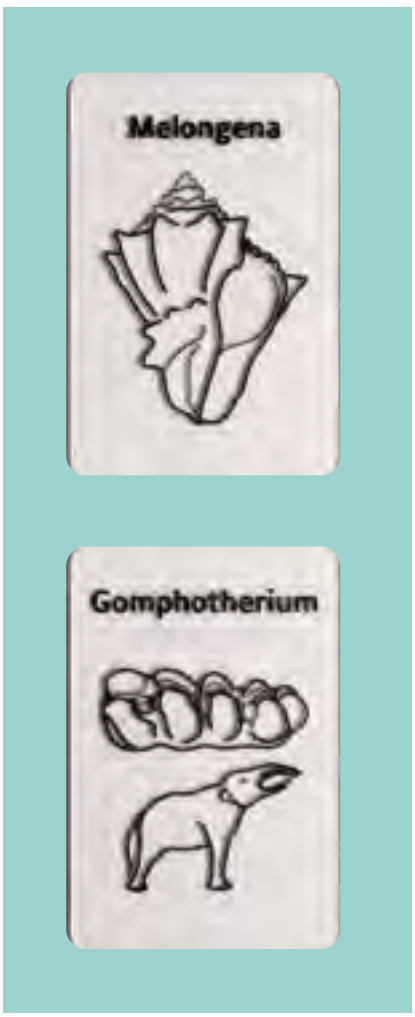
DAS LETZTE TAKTILE BEISPIEL DIESER BOX demonstriert das große pädagogische Potenzial unseres dreistufigen Reliefs im wissenschaftlichen Bereich. Anhand des Fossils Gigantopecten – gedruckt auf transparentem 3-mm-PVC – zeigen wir, wie taktile Zeichnungen das Vorstellungsvermögen anregen und das Verständnis anregen.

Der pädagogische Wert taktiler Zeichnungen ist sehr hoch einzuschätzen. Die Veranschaulichung von Objekten mittels Tastsinn erfüllt eine pädagogische Funktion, die über blinde und sehbehinderte Besucher hinausgeht. Taktile Bilder ermöglichen eine neue Form der Erkundung und fördern das Einprägen von Formen und Informationen. Im Bereich der historischen Geologie und Biologie sind sie eine unschätzbare Bereicherung. Betrachten Sie beispielsweise die Veranschaulichung ausgestorbener Arten, deren vollständiges Aussehen Sehende oft nur durch die Vorstellungskraft anhand unvollständiger Fossilien rekonstruieren können. Die geistige Visualisierung abstrakter biologischer Formen stellt eine Herausforderung dar, wenn der direkte Zugang über das Sehen oder das Tasten fehlt. Taktile Darstellungen bieten hierbei eine unverzichtbare Unterstützung für die wissenschaftliche Vermittlung in Museen und Ausstellungen.

Unser Beispiel, die biologische Darstellung des „Gigantopecten“ – einer ausgestorbenen Art, ähnlich der Jakobsmuschel, aus dem Naturschutzgebiet von Saucats –, demonstriert die Effektivität taktiler Bilder als naturwissenschaftliches Vermittlungsmittel. Die dreistufige, vereinfachte und dennoch realitätsnahe taktile Zeichnung versinnbildlicht die Form dieser prähistorischen Lebensart. Der mehrstufige Druck wurde gezielt eingesetzt, um vor allem die Beschaffenheit der Muschel zu betonen: starke Linien und charakteristische Rillen ermöglichen eine leicht zu entschlüsselnde sensorische Erfahrung.

Im Gegensatz zu anderen in dieser Box enthaltenen Adaptionen, bei denen das taktile Relief dem Originalbild überlagert wurde, bildet dieses taktile Bild visuelle und haptische Konturen exakt ab. Diese strikte Entsprechung schafft einen idealen Gesprächs- und Erklärungshintergrund. Sie fördert das gemeinsame Erlebnis und die Inklusion, da sehende und blinde Besucher das selbe exakt gleiche Bild erleben und teilen können.

Bei der Material- und Formatauswahl entschieden wir uns für ein dreistufiges Relief auf transparentem PVC mit einer Dicke von 3 mm. Die handliche, kartenähnliche Form ist ideal für die manuelle Handhabung und bietet gleichzeitig die nötige Steifigkeit für taktile Erkundungen. Der transparente PVC-Träger ist sehr leicht und ermöglicht durch seine Diskretion die unauffällige Verwendung als Kartel in der Ausstellung. Dieses Format hat jedoch eine Doppelfunktion: Es wurde ursprünglich entwickelt, um gleichzeitig als Hinweis bei einer Schatzsuche in der Ausstellung zu dienen, bei der die Besucher die dargestellten Fossilien in den Vitrinen finden mussten. Die Kombination aus Flexibilität, Stabilität und Diskretion macht dieses Format äußerst vielseitig.



Dieses taktile Relief auf transparentem PVC demonstriert die perfekte Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Präzision und praktischer Flexibilität. Dieses leichte und handliche Format verwandelt komplexe biologische Themen in ein barrierefreies, wiederverwendbares Vermittlungstool für eine aktive Museumspädagogik.

LAVILLE
Braille & Tactile





Unser Grafikatelier

Unser Standort in Paris vereint unsere Büros, das Grafikatelier und die Druckerei unter einem Dach. Diese Nähe ermöglicht eine harmonische Verbindung von kreativen Ideen und technischer Umsetzung. Seit über 20 Jahren hat sich Laville Braille & Tactile so auf die Kulturvermittlung spezialisiert: Wir sind zu einem Atelier geworden, in dem taktile Medien von der grafischen Konzeption bis zur finalen Produktion entwickelt werden und zum Leben erwachen.

Unser Ziel ist es, das Sichtbare in eine taktile Sprache zu übersetzen, um blinden und sehbehinderten Menschen den Zugang zu Kunst und Kultur zu erleichtern.

Heute wenden sich zahlreiche Kulturinstitutionen in Frankreich an Laville Braille & Tactile, um dank unserer Expertise taktile Darstellungen ihrer Sammlungen und Ausstellungsobjekte zu realisieren. Unser Ansatz basiert auf einer engen Zusammenarbeit mit unseren Kunden von der ersten Konzeptphase bis zur finalen Fertigung. Die Präzision unserer Verfahren garantiert, dass Objekte und Abbildungen in taktilen und leicht verständlichen Formaten dargestellt werden. Durch den Einsatz vielfältiger Drucktechnologien und dank unseres fundierten grafischen Know-hows schaffen wir taktile Erlebnisse, die weit über Brailleschrift und Textbeschreibungen hinausgehen. Unsere Lösungen ermöglichen es, komplexe Kunst- und Kulturobjekte präzise und verständlich darzustellen und sie so für sehbeeinträchtigte Menschen zugänglich zu machen.



Indem wir uns auf den Tastsinn als Hauptwahrnehmungsmedium konzentrieren, eröffnen wir neue Wege des kulturellen Erlebens.

Jede Technik und jedes Material, das wir einsetzen, bringt spezifische Vorteile mit sich, die es ermöglichen, die ideale Darstellungsform für jedes Originalmedium zu finden. Ob historische Artefakte, moderne Kunstwerke oder geografische Karten – wir entwickeln die optimale Lösung, um den taktilen Zugang zu gewährleisten.

Diese tiefgreifende Expertise spiegelt sich auch in unserem Team wider: Unsere 8 Fachkräfte vereinen Kompetenzen aus den Bereichen Geschichte, Kulturvermittlung, Grafikdesign, Drucktechnik und Druckproduktion. Diese Vielfalt an Know-how ermöglicht es uns, höchste Qualitätsansprüche zu erfüllen und sowohl ästhetische als auch praktische Anforderungen zu bedienen. Unser Maschinenpark umfasst hochmoderne Geräte, aber auch bewährte klassische Techniken, was uns die Umsetzung von Projekten unterschiedlicher Größe und Komplexität erlaubt. Dies ermöglicht es uns, taktile Versionen von Objekten und Abbildungen zu schaffen, die deren zentrale Inhalte klar und verständlich vermitteln. Wir achten darauf, dass unsere Arbeit sowohl das Können der Künstler: innen als auch die Intention der Ausstellung respektiert, um neue, inklusive Kulturerlebnisse zu ermöglichen.

Unser Portfolio umfasst die taktile Aufbereitung einer breiten Vielfalt an kulturellen Inhalten: darunter Gemälde, Zeichnungen, Lithografien, Radierungen, Landschaftsdarstellungen, geografische Karten, Architekturmodelle, Artefakte, Münzen, Fotografien und Texte – alles in einer taktilen und an Sehbeeinträchtigungen angepassten Form. Die resultierenden taktilen Repräsentationen machen Kunst und Kultur für blinde und sehbehinderte Menschen auf verbale und nonverbale Weise zugänglich.

Parallel dazu stellen wir Informationsmedien für Institutionen her, wie etwa Saalführer, Ausstellungskataloge, Objektbeschreibungen, Karten und Broschüren.

Wir arbeiten gleichermaßen mit großen wie kleinen Institutionen zusammen und nehmen alle Aufträge mit Freude entgegen.

→ Wir sind weit mehr als eine gewöhnliche Druckerei oder ein Designstudio – wir vereinen viele Welten!

Unsere Überzeugung ist: Teilhabe ist keine Frage der Projektgröße, sondern ein Grundprinzip kultureller Gerechtigkeit.

Aus dieser Überzeugung heraus unterstützen wir Institutionen dabei, ihrem Publikum ein vielfältiges, inklusives und barrierefreies Vermittlungsangebot bereitzustellen – unabhängig davon, ob es sehend, sehbehindert oder blind ist, mit oder ohne Museumserfahrung.

Die Umsetzung dieser Vision kann auf den ersten Blick komplex erscheinen. Doch wir sind überzeugt: Durch eine durchdachte Konzeption, kreatives Engagement und eine passende Drucktechnik lassen sich neue Wege des nicht-visuellen Verstehens wirksam erschließen.

Ko-Kreation

Hebel für ein inklusives Museumserlebnis

Für uns bedeutet Inklusion: Kunst und Kultur für alle. Unsere Vision ist keine ferne Utopie – sie ist konkret und umsetzbar. Nicht durch große Budgets, sondern durch einen achtsamen, begleiteten Prozess, in dem wir gemeinsam mit Museen inklusive Zugänge gestalten. Schritt für Schritt entstehen Lösungen, die Barrieren abbauen- und das ohne ästhetische oder didaktische Einbußen. Mit taktilen Medien schaffen wir für Menschen mit Sehbehinderung einen unmittelbaren Zugang zu Kunst und Kultur. Unsere Lösungen integrieren sich sensibel in die Ausstellungsarchitektur und bereichern sie mit neuen sinnlichen Dimensionen – für alle Besucher:innen. Diese neuen Zugänge laden dazu ein, Kunst anders zu erleben: intensiver, bewusster und oft überraschend neu.

• Eine kollaborative Methode

Taktile Reproduktionen machen Gestaltungselemente durch den Tastsinn erfahrbar. Unterschiedliche Höhen, Oberflächen und Texturen vermitteln ein tieferes Verständnis von Form, Aufbau und Symbolik – jenseits von Braille-Beschreibungen. Dabei entwickeln wir keine exakten Kopien, sondern an den Tastsinn angepasste Interpretationen. Das taktile Medium unterstützt und bereichert die Vermittlungsarbeit des Museums, indem es eine direkte Auseinandersetzung mit dem Objekt ermöglicht. Der Tastsinn lässt Komposition, Stimmung und Symbolik der Werke spürbar werden. Der Museumsbesuch wird so zu einer persönlichen und gleichwertigen Kunsterfahrung.

Dieser Übersetzungsprozess geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Institutionen: Ihre Perspektive auf das Werk und das Ausstellungskonzept fließt maßgeblich in die Gestaltung ein. So entsteht eine taktile Darstellung, die nicht nur den Inhalt, sondern auch die Haltung der Institution mitträgt.

Unser inhaltlicher Ansatz folgt zentralen Leitfragen: Welche Botschaft transportiert das Objekt? Was ist für das Narrativ der Ausstellung unverzichtbar? Welche Linien oder Texturen machen die Aussage greifbar?

Die Gestaltung beginnt mit einer ersten Lesung des Objekts. Wir identifizieren zentrale Elemente und fertigen erste Zeichnungen an. Dabei entsteht ein gemeinsamer Entscheidungsraum, in dem künstlerische und inklusive Perspektiven zusammenkommen. Jede Entscheidung fällt im Dialog. Ihre aktive Mitwirkung von der Idee bis zur Umsetzung ist entscheidend.

Die Umsetzung erfolgt in enger Abstimmung: Gemeinsam legen wir die inhaltliche Intention und den gewünschten haptischen Effekt fest. Basierend darauf bestimmen wir Konturenstärken, Texturen, Farben und Reliefhöhen. Dieser kollaborative Prozess ist ein Gewinn für alle Seiten – die Expertise der Institutionen bereichert die Gestaltung, während die inklusive Perspektive neue Impulse für inhaltliches Denken setzt.

Die taktile Wahrnehmung ist detailorientiert, langsam und konzentriert. Um Überforderung zu vermeiden, reduzieren wir bewusst auf das Wesentliche.





Dabei leitet uns stets die Frage: Was ist das Wesentliche an diesem Objekt? Was muss spürbar sein, um verstanden zu werden?

Was die Wahl der Trägermaterialien betrifft, ermöglichen unsere Drucktechniken – vom Schwellpapier bis zum Hochrelief – vielfältige Übersetzungen. Die Wahl der Verfahren und Materialien orientiert sich immer am Objekt, seiner beabsichtigten Wirkung und der geplanten Ausstellungsdauer. Für temporäre Ausstellungen nutzen wir oft Schwellpapier – einfach und effektiv. Für Dauerausstellungen empfehlen wir robuste Materialien wie PVC.

• Das Taktile: Eine Brücke für den Austausch

Unsere Lösungen eröffnen intensive Kunsterfahrungen – selbstständig und ohne Zeitdruck. Besucher:innen können zudem die für sie passende Assistenz und Vermittlung wählen.

Museen sind Räume des Austauschs, der Vielfalt und der Teilhabe. Doch Vielfalt bringt unterschiedliche Bedürfnisse mit sich. Wie kann ein Museum diesen gerecht werden, ohne Kompromisse bei Qualität und Aussage zu machen? Diese Frage steht im Zentrum unseres Ansatzes. Auch taktile Repräsentationen unterliegen den gleichen Ansprüchen wie visuelle Exponate: Sie sollen künstlerisch, inhaltlich und didaktisch überzeugen. Unser Ziel ist es nicht, Behinderung in den Fokus zu rücken – sondern Menschen. Diesen wollen wir bedeutungsvolle kulturelle Erfahrungen ermöglichen.

Die Vermittlung ist grundlegend für die taktile Lektüre. Diese Begleitung kann durch eine Drittperson (Mediator:in, Begleitung), einen geschriebenen Text zur Bereitstellung von Lese- und Kontextdetails (Saalblatt, Objektbeschriftung), oder eine Audiodeskription erfolgen, die das Publikum bei der Entdeckung und der Erzählung der Geschichte des Werks begleitet. Taktile Medien fördern zugleich eine gesteigerte Eigenständigkeit und ein intensiveres Kulturerlebnis. Wir liefern das Werkzeug – das Museum sichert das Erlebnis.

Taktile Medien eröffnen nicht nur Zugang – sie schaffen echte Teilhabe. Sie fördern Selbstbestimmung, stärken kulturelles Selbstbewusstsein und eröffnen neue Formen des Verstehens. Partizipative Prozesse stehen im Zentrum unserer Arbeit. In unserem engen Austausch entstehen Lösungen, die technische, kognitive und emotionale Dimensionen miteinander verbinden. Dabei bleibt die Vermittlungsarbeit des Museums essentiell: Unsere Medien dienen den Mediator:innen als vielseitiger Support, um den Dialog zwischen dem Publikum und der Institution zu intensivieren.

Die Präsenz von einer oder mehreren Tasttafeln ist eine Chance, die bereits vorhandenen Grundlagen zu stärken. Sie sprechen jede Art von Publikum an und können auch außerhalb von barrierefreien Führungen als Vermittlungs-Support eingesetzt werden. So entsteht ein Dialog rund um die Tafeln, der es den Mediator:innen ermöglicht, ihren Diskurs an die Wahrnehmung und das Verständnis der Besuchenden anzupassen, wodurch das gesamte Besuchserlebnis verbessert wird.

Inklusion ist keine technische Herausforderung – sie ist eine Frage der Haltung. Unsere taktilen Medien sind Ausdruck eines modernen, offenen Kulturverständnisses. Sie öffnen neue Wege für gemeinsames Erleben, begreifbares Lernen und eine Kultur, die alle Sinne anspricht – für alle.

Inklusion auf beiden Seiten des Rheins

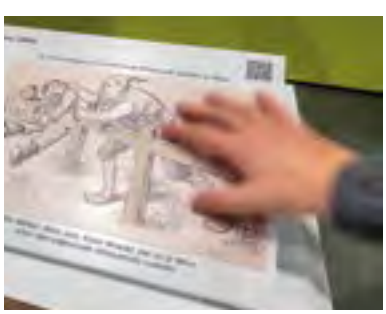
Unsere taktilen Tafeln gibt es ab sofort auch auf Deutsch

**Ja,
das ist unser neues Ziel,**

denn auch hier gibt es enormes Potenzial, die Inklusion durch taktile Bilder voranzutreiben. Denkt man an Frankreich, denkt man oft an seine Museen wie den Louvre oder das Musée d'Orsay und an eine reiche Kulturlandschaft. Wir sind der Meinung, dass Deutschland in dieser Hinsicht Frankreich in nichts nachstehen sollte.

Mit rund 7.100 Museen ist Deutschland eines der wichtigsten Kulturzentren Europas. Dank einer entschlossenen Politik nimmt das Land heute eine Vorreiterrolle bei den weltweiten Inklusionsbemühungen ein.





Unser Ziel ist es, diese Entwicklung aktiv mitzugestalten.

Wir verstehen unsere Arbeit als Werkzeug im Dienste dieser Dynamik. Indem wir innovative taktile Bilder anbieten, eröffnen wir Kultureinrichtungen neue Wege der Zugänglichkeit, um ein breiteres Publikum zu erreichen.

Diese Box mit ihren zehn Tastmustern ist der konkrete Beweis unseres Know-hows. Sie veranschaulicht die Lösungen, die wir von nun an auf beiden Seiten des Rheins einsetzen. Wir freuen uns darauf, diese internationale Expertise in Ihre zukünftigen Vermittlungsprojekte einzubringen.

Unsere aktuellen Events

Um unsere Entwicklung in Deutschland,

erfolgreich zu gestalten, setzen wir auf den grenzüberschreitenden Austausch mit deutschen Kultureinrichtungen und Fachleuten der Branche. Diese deutsch-französische Kooperation ist essenziell: Sie ermöglicht es uns, unsere Lösungen präzise an die technischen und kulturellen Anforderungen jedes einzelnen Projekts anzupassen.

Im Mittelpunkt unseres Ansatzes steht eine fundamentale Überzeugung: Inklusive Vermittlung darf nicht als unüberwindbarer Aufwand wahrgenommen werden. Es ist vor allem eine Frage der Perspektive und der Strategie. Indem wir den Blick auf Barrierefreiheit verändern, verwandeln wir eine technische Einschränkung in eine bereichernde sensorische Erfahrung für alle.

Im Folgenden stellen wir Ihnen einige Initiativen vor, die unsere Teilnahme an dieser Kooperation veranschaulichen:



MUTEC

➜ **Fachmesse für Museums- und Ausstellungstechnik**
Leipzig, 8. & 9. November 2024



UNSER DEUTSCH-FRANZÖSISCHE TAG

➜ **Organisation: Laville Braille & Tactile,**
Paris (BnF, Musée d'Orsay), 7. Juni 2024



AUF DEN PUNKT GEBRACHT 200 JAHRE BRAILLESCHRIFT

➜ Leipzig, 17. bis 21. September 2025
Mitorganisiert vom Institut français, gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und den Deutsch-Französischen Bürgerfond



Der Bildnachweis:

© Musée d'Orsay et musée de l'Orangerie • © Institut für Fotografie (Lille) • © Hôtel-Dieu-Museum (Mantes-la-Jolie) • © Museum Ducastel-Vera (Saint-Germain-en-Laye) • © Wien Museum, expo Mixed! • © Matmut pour les Arts • © Notre-Dame de Paris • © Musée de la Marine © Naturschutzgebiet von Saucats

Vielen Dank!

Wir hoffen, dass unsere taktilen Lösungen Ihre Begeisterung dafür wecken, gemeinsam neue Wege zu erkunden, um Kunst und Kultur zugänglich zu machen – und dass diese Begeisterung ebenso groß ist wie unsere eigene. Unser Ziel ist es, zu einer Kunstvermittlung beizutragen, die Barrieren durch Behinderung sowie soziale, wirtschaftliche und kulturelle Hürden abbaut, indem Innovationen in der taktilen Gestaltung und im Reliefdruck der Teilhabe aller dienen.

Unsere Entwicklung auf dem deutschen Markt ist für uns nicht nur eine technische Kooperation sondern auch ein wertvoller kultureller Austausch. In Frankreich haben es uns mehr als zwanzig Jahre Erfahrung ermöglicht, Methoden der taktilen Grafik zu entwickeln und zu verfeinern, die heute neue Wege der Vermittlung eröffnen. Wir möchten diese Expertise deutschen Institutionen zur Verfügung stellen und uns im Gegenzug von den in Deutschland entwickelten Ansätzen inspirieren lassen, um die Vermittlung und Inklusion in französischen Museen weiterzuentwickeln.

Wir freuen uns darauf, diese Dynamik in Ihre zukünftigen Projekte einzubringen. Wir freuen uns über jede Anfrage und jede Idee zur Zusammenarbeit. Lassen Sie uns gemeinsam die Weiterentwicklung einer für alle zugänglichen Kultur vorantreiben.

Bis bald!

LAVILLE
Braille & Tactile

Noëllie Aulas
Projekt- und Exportleiterin
noellie@lavillebraille.com

LAVILLE
Braille & Tactile

www.**lavillebraille.com**